

Die Suche nach der Emmenhalle

1. die richtige Halle

Bereits anfangs 1996 reifte unsere Strategie: Überleben als Sportarten, Kunst- und Geräteturnen – vorne in der Schweiz - dank eigener Halle. In Aefligen wurden wir auch erstmals fündig. Unser Brätlen im September fand in einer Halle statt, welche aber viel zu klein, zu teuer, verkehrstechnisch schlecht erschlossen und technisch nicht optimal war.

Oft, gar oft, gab es rote Köpfe im Vorstand des Centers, wenn die einen eine Halle sahen, die anderen die Arbeit sahen. Gespräche fanden mit sämtlichen Gemeinden unseres Einzugsgebiets statt. Niemand konnte uns Land für unsere Halle zur Verfügung stellen. Hallenprojekte gab es in Lyssach zweimal, in Burgdorf, in Kirchberg selbstverständlich, in Aefligen und Utzenstorf. Wir versuchten es überall. In unserem Trainingslager in Budapest 1997 war wieder eine Hallenphase. Tag um Tag verbrachten wir damit, eine Halle in Lyssach zu planen, während die Girls trainierten.

Einmal mehr wurde nichts daraus.

Im Jahr 1999 wollte ich eine Hallen-Arbeitsgruppe schaffen. Aus dem TK zeigte sich Fränzi bereit, mitzuarbeiten. Der Vorstand war einhellig für eine derartige Gruppe..... doch.... kein einziges Vorstandsmitglied war bereit, darin mitzuarbeiten. Damit war für mich die Halle gestorben.

2. das Stehaufmännchen

Es ging allerdings nicht lange, und Astrid Salzmann informierte mich, dass Steffen-Ris ihre Lagerhalle 1 verkaufen würde. Diese Halle war für mich kein unbeschriebenes Blatt. Seit die Migros darin ihr Provisorium eingerichtet hatte, rief ich Herrn Thomas Steffen bereits 2x an, um über die Halle diskutieren zu können. Die Zeit war nicht reif. An jenem November 2000 hingegen war sie reif. Während Steffen-Ris die Halle bei namhaften Immobilienfirmen ausschrieb, führten wir mit ihnen bereits die ersten Gespräche.

Doch – Hand aufs Herz – wie ernst kann man eine Einzelperson nehmen, die da beim Geschäftsführer der Steffen-Ris auftaucht und sagt, er wolle die Halle für einige minderjährige Mädchen abkaufen? Ich mache Herrn Steffen keinen Vorwurf, wenn er auf unser Projekt keinen alten Hut verwettet hätte.

So ging ich noch im November, mit Fieber und praktisch ohne Stimme, mit meiner Frau Nicole vorbei, um uns mal kurz vorzustellen und unsere Absichten zu untermauern. Mein Gesundheitszustand mochte nicht gerade zu einer Umstimmung beitragen. Herr Steffen erklärte mir, dass ich nicht mit einem emotionalen Entscheid rechnen könne. Er sei kein Turner, müsse die Interessen des Geschäfts vertreten, und bei gleichem Preisangebot sei es überhaupt nicht gesagt, dass das Center den Zuschlag erhalten würde.

3. Vorbereitung zur HV

Wie kauft ein Verein eine Halle? Unmöglich. Bis da jeder überzeugt ist, das Geld da und die Sicherheiten für die Darlehen gefunden waren! Ich sah vorerst kein Problem. Ich hatte ja mal im Vorstand vor einigen Jahren gefragt, wer bereit wäre, 3000 oder 6000 oder 9000 Fr. als Darlehen zur Verfügung zu stellen, und dafür 100, 200 oder 300 Fr. weniger Mitgliederbeitrag zu zahlen. Und auf Anhieb hatten wir annähernd 100'000 Fr. zusammen.

So stellte ich denn in Eile einen Fragebogen zusammen, und wollte Anfang Dezember 2000 von den Mitgliedern wissen,

- Wer dieses Hallenprojekt unterstützen würde
- Wer bereit war, 3000 oder 6000 oder 9000 Fr. als Darlehen gegen tieferen Mitgliederbeitrag zur Verfügung zu stellen.
- Wer am Hallenprojekt mitarbeiten würde

Wollte man versuchen, 60 Eltern samt Familie vor den Weihnachtstagen zu überfahren, so war mir dies gelungen. Der Termin für eine Antwort (ca. 10 Tage) war viel zu kurz, die Eltern vor Weihnachten mit anderem beschäftigt.

Immerhin durfte ich mir zugute halten, dass dies die erste Anfrage an unsere Mitglieder wegen einer eigenen Trainingshalle war. Bei allen vorherigen Projekten sahen wir schon bald ein, dass wir die Mitglieder nicht belasten konnten. Wie hätten unsere Mitglieder wohl reagiert, wenn das Projekt Emmenhalle das 5. oder 6. in einer Reihe von Projekten gewesen wäre? Hätten sie überhaupt noch daran geglaubt?

Auf der anderen Seite spürte man, dass sich die Mitglieder noch gar nicht mit dieser Frage beschäftigt hatten. Jetzt kam alles auf einmal. Jedes Feuer muss sachte angefacht werden, bis es zum Flächenbrand wird. Und von einem Flächenbrand konnte man an Weihnachten 2000 nicht sprechen.

Immerhin – da gab es doch einige, und diese sind vermutlich die eigentlichen **Väter und Mütter der Halle** – welche mich nach dieser Information immer wieder gefragt hatten, wie es denn nun weiter gehe, ob wir die Finanzierung zusammen besprechen die Geräte zusammen diskutieren, die Trainingsmöglichkeiten zusammen anschauen könnten. Diese Leute erst brachten das Feuer zum Zünden, brachten uns dahin, dass wir es wagten, im Jahresbericht 2000 eine kleine Allusion zu machen, und an der Hauptversammlung gar während 30 Minuten darüber zu informieren.

Der Entscheid der GV im Februar 2001, erst mal bloss einen Planungskredit von 5000 Fr. freizugeben, um das Baugesuch zu ermöglichen, war wohl **das beste Holztütschi in unserem Feuer**. Wir hatten uns damit nicht weiter verpflichtet, wir gewannen Zeit, sowohl für die Planung als auch die Mitglieder für das Überdenken – und das Projekt konnte trotzdem mit Volldampf anlaufen. Pläne wurden bereinigt, zahlreiche Fragen der Mitglieder beantwortet, etwa

- Weshalb wir nicht mit dem Unihockey Club zusammenarbeiten (weil wir die Halle für *uns* wollten, und nicht jeden Abend fürs Unihockey räumen wollten)
- Wer denn die Halle reinigen würde
- Wie wir es denn fertig bringen wollten, dass der Mitgliederbeitrag nicht hochschnellte
- Wer die ganze Sache denn überhaupt bezahlen sollte
- Aber auch zahlreiche technische Fragen.

Für uns alle war es eine sehr aktive Zeit, besonders für Johnny Käser, welcher bereits begonnen hatte, das auf dem Papier festzuhalten, was den andern noch in den Köpfen lag: Fertige Pläne mit möglichen Einteilungen, in tausend Varianten und Versionen.

4. vom leidigen Geld

Projektkosten: Einmal mehr sollte aber ein derartiges Projekt am Prüfstein der Finanzen gemessen werden. Immer wieder erlitten blumige Projekte Schiffbruch, weil es an den Finanzen fehlte. Ich hatte mich deshalb bereits seit Jahren Gedanken gemacht, wer denn was zu diesem Projekt beisteuern könnte. Dabei war ich immer davon ausgegangen, dass ein Betrag von 450'000 Fr. die oberste Grenze für ein Hallenprojekt darstellen musste. Ich ging dabei immer vom **Projekt auf der grünen Wiese** aus. Wir sollten uns nämlich nicht überlegen, wie wir die 3-fach Turnhalle von Utzenstorf redimensionieren und für uns realisieren konnten (das hätte vermutlich 2 Mio. Fr. gekostet). Wir mussten uns vielmehr überlegen, was es wirklich brauchte, damit wir turnen konnten: 4 Wände, ein Dach, ein Boden, eine Steckdose. Heizung und Garderobe hofften wir von einer daneben liegenden Turnhalle beziehen resp. verwenden zu können. Dieser Tatsache, dass wir über jede Schraube, jedes Tablar gefeilscht hatten, uns auf das Minimum und das Wesentliche konzentriert hatten – dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, dass unter dem Strich eine Zahl herauskam, welche tragbar war. Die heutige Halle kommt ohne Eigenleistung auf 655'000 Fr. zu stehen. Zwar mehr, als die ursprünglichen 450'000 Fr. aber dafür *mit* Land, Garderobe und Heizung.

Einnahmen: Einmalig an der Hallenfinanzierung war hingegen, dass wir Mieter für bestehende Räume finden konnten. Rafaele Citino als Antiquar, Frau Lüthi als Malkünstlerin, Steffen-Ris als Lagermieter, Beat Marti für einen weiteren Lagerraum und natürlich die Kleiderbörse von Conny Spycher und Gaby Hügli. Erst die Einnahmen dieser Mieter erlaubten es, dass die Kosten höher, als 450'000 Fr. liegen durften.

Fremdkapital von 300'000 Fr: Ich erlebte **Ernüchterung 1** bereits mit dem besagten Fragebogen vom Dezember 2000. Die anfängliche Euphorie der Darlehen war verfliegen. Nur vereinzelt waren Mitglieder in der Lage oder bereit, statt Mitgliederbeiträge Darlehen zur Verfügung zu stellen. Ich wusste, dass wir eine andere Finanzierung suchen mussten, wenn wir Erfolg haben wollten. Die Alternative hiess *Hypothesen*. Da erwartete uns aber bereits **Ernüchterung 2**. Keine Bank war bereit, unserem Verein Geld in Form von Hypothesen zur Verfügung zu stellen, obwohl wir über Grund und Boden verfügten. Die einzige Möglichkeit sah ich darin, dass mehrere Mitglieder ihre eigene Hypothek erhöhten und das Geld dem Center zur Verfügung stellten. Dabei muss auch ausgesprochen werden, dass diese Kapitalgeber damit auch das Risiko übernehmen. Sollte das Center Konkurs gehen und für die Verpflichtungen nicht mehr aufkommen können, so müssten diese Kapitalgeber die Halle übernehmen und schauen, was sie damit (und mit ihren Schulden) machen können. Hut ab vor dieser Bereitschaft !

In 1 Stunde war das Projekt klinisch tot. Es war am Dienstag vor Ostern 2001. Der Sport-Totto Verantwortliche kam endlich vorbei, um zu unseren Vorstellungen zur Finanzierung Stellung zu nehmen. Wir waren dermassen von unserem guten, einmaligen Projekt überzeugt, dass wir hofften, Sport Totto würde 100'000 Fr. zusätzlich an die Projektkosten bezahlen..... die Antwort an jenem **10. April** war aber niederschmetternd: Sport Totto bezahlt zwar 20% auf den Ausbaurkosten und 40% auf dem Turnmaterial. Die Unterstützung auf dem Kaufpreis gibt es aber ebenso wenig, wie die 100'000 Fr. Innerhalb einer Stunde fehlten uns somit 170'000 Fr.

Man stelle sich vor: Es war der 10. April. Das Projekt hätte in 7 Tagen, am 17. April 2001, durch die Sport Totto Kommission behandelt werden sollen. Doch bis dahin hätten für die fehlenden 170'000 Fr. klare Zusicherungen gemacht und die Finanzierung aufgezeigt werden sollen. Wenn wir diesen Termin verpassten, mussten wir bis vor oder gar nach den Sommerferien warten. Steffen-Ris hätte kaum so lange gewartet, die Mitglieder hätten erst im Herbst entscheiden können. Es blieben 7 lange Tage über Ostern, wo man sowieso niemanden erreichen konnte. Max Ryf, der mit mir an dieser denkwürdigen Sitzung im Bahnhöfli Utzenstorf teilgenommen hatte, hatte das Projekt für klinisch tot erklärt. **Schluss – aus – Ende.**

Das Wunder von Ostern 2001: Die Zahlen verfolgten mich Tag und Nacht. Da musste es doch noch eine Lösung geben. Die paar Nächte vor Ostern waren kurz, der Lap top lief heiss – es war noch etwas Glut im Ofen:

- Wir mussten von Privaten 1/3 des fehlenden Betrags eintreiben. Diese Leute konnten innerhalb einer Woche gefunden werden.
- Den nächsten Drittel mussten wir bei den Kosten einsparen. Ja ! So konnte es gehen – wenn alles gut ging, aber da warteten noch grosse Hindernisse. Eilends rief ich Johnny Käser an, damit wir über Ostern den Kostenvoranschlag nochmals durchkämmen konnten. Am Ostersonntag fuhr ich mit Nicole durch Schneetreiben zu Käasers nach Gondiswil – mit dem Velo. Halb verfroren kamen wir an. Die Diskussionen gingen lange, die Kosten wurden auf das Allernötigste des Allernötigsten reduziert. Wir konnten bei Käasers übernachten und kehrten am Ostersonntag, wieder völlig durchgefroren, mit dem Fahrrad nach Hause. Ziel erreicht, Kosten reduziert. Und noch am selben Ostersonntag erstellten Johnny und Simone Käser das definitive Modell der Halle aus Holz, als wollten sie unseren Glauben an die Halle zementieren.
- Als letzten Drittel musste Steffen-Ris den Kaufpreis der Liegenschaft reduzieren – davon später.

Am Osterdienstag hatte der Sport-Totto Verantwortliche meinen Finanzierungsvorschlag auf dem Tisch, den er gleichentags seiner Kommission unterbreiten konnte. Der Kredit wurde unter der Voraussetzung gesprochen, dass Steffen-Ris den Kaufpreis nochmals von 350'000 auf 300'000 Fr. reduziert. Einen Tag später, am Ostermittwoch, **18. April**, wurde mir die Zusage der Kommission mitgeteilt. Ich war glücklich. Unverzüglich ging ich am Samstag, **21. April**, mit Max Ryf ein weiteres Mal zu Herrn Steffen. Wir hatten nichts zu verlieren. Entweder, der Preis wurde um 50'000 Fr. reduziert oder das Projekt war verloren. Die Verhandlungen waren hart und wurden ein zweites Mal, am **26. April**, mit der gesamten Geschäftsleitung fortgeführt. Am Schluss war es geschafft. Ohne eine grosse Mine zu verziehen, gingen wir beide hinaus. Am liebsten hätte ich es hinausgeschrien. Das Projekt war definitiv gerettet.

5. Die Mitglieder

Diese Verhandlungen hatten wir geführt und parallel dazu bereits die Mitglieder informiert und auf die GV eingeladen. Wir verloren keine Minute. das Feuer brannte. Nun konnte

wirklich nur noch der Verein sich selber im Wege stehen, falls die Mitglieder das Projekt ablehnten. Kein Wunder, dass wir deshalb alle Kraft und Energie in die Überzeugung, Information und den Einbezug der Mitglieder legten. Es durfte doch einfach nicht sein, dass nun, so kurz vor dem Start, die Mitglieder NEIN sagten. An der Abendsitzung vom **23. April** traten Mitglieder aus TK und Vorstand unter Fränzi Streit zusammen, um die Mitgliederinformation vorzubereiten.

- Sämtliche aus Sicht der Mitglieder kritischen Punkte wurden aufgelistet und Lösungen für diese Probleme aufgezeigt.
- Die Information der Mitglieder sollte getrennt von der a.o. HV stattfinden
- An der Information sollten kleine Gruppen in Workshop-Form gebildet werden. Damit wollten wir vermeiden, dass irgend ein Thema emotional so breit geschlagen wurde, dass zuletzt alle dagegen wären.
- Für die Führung durch die Halle sollte ein Architekt beigezogen werden, damit für die Mitglieder das Vertrauen in eine neutrale Person gewährleistet war.

Die Information an jenem **10. Mai**, nur 4 Tage nach unserem Grossanlass, dem Berner GETU-Cup, verlief sehr gut, obschon uns der Architekt in letzter Minute im Stich liess und wir die Mitglieder selber durch die Halle führten.

Zahlreiche Gespräche bezüglich Sport Tutto, Finanzierung, Sponsoring folgten, Mit sämtlichen Mietern waren bereits Vereinbarungen unter Dach und Fach, als am **22. Mai** die a.o. GV stattfand. Hier fanden wir unser letztes Hindernis. Trotz unseren Statuten waren für den Hauskauf die Leiter und die über 16-jährigen Turnerinnen *nicht* stimmberechtigt. Sollte nun den Leitern ihr wichtigstes Projekt verwehrt werden, welches darüber entschied, ob das Center langfristig überleben konnte? Doch unsere Befürchtungen waren unbegründet. Sozusagen einstimmig wurde das Projekt angenommen.

Wir stiessen im Bahnhöfli Utzenstorf auf diesen historischen Entscheid an. Ehrlich gesagt, hatte ich mit dieser Entwicklung fest gerechnet. Weshalb sonst hätte ich mit dem einen oder andern bereits an einigen Abenden und Samstagen vorher in der Halle gearbeitet?

Weitere 8 Tage vergingen bis zum Kauftermin, der auf den **1.6.2001** angesetzt war, und weitere 9 Tage später fand am **9. Juni** der Spatenstich statt.

6. Zur Fortsetzung

Damit sind die sich oft überschlagenden Ereignisse des Hallenkaufs überstanden. Wer aber meint, dass damit die Sorgen um eine erfolgreiche Zukunft des Centers gelöst wären, der liegt falsch.

- Denn erst jetzt begann die eigentliche Knochenarbeit, bei der Motivation der Mitglieder für die Hilfe, bei der Arbeit, jeden Samstag und an manchen Werktagen und Ferientagen, in der Emmenhalle. Aber auch die Sponsorsuche brauchte noch viel, viel Energie.

- Und dann, wenn die Halle mal eingeweiht, werden wir zwar viel weniger Arbeit haben, viel motivierter ans Werk gehen können, doch die grosse Herausforderung, der Aufbau langfristig erfolgreicher Turnerinnen im Kunst- und Geräteturnen, wird uns nicht in den Schoss gelegt werden. Die harte Knochenarbeit beim Kauf der Halle und bei deren Bau werden uns aber ewig in Gedanken bleiben und uns bestärken: **Wer das alles fertig bringt, wird auch im Sport Erfolg haben können.**

KUTU • GETU Center Kirchberg 28.3.2001

Stand des Projektes EMMENHALLE

Mit einem sauber vorbereiteten, abgeklärten Projekt für die eigene Trainingshalle streben wir eine ausgereifte, unabhängige, kostenneutrale und zukunftsgerichtete Lösung an. Der Stand der Dinge:

Projektteam: Das TK (19 Personen) hat sich an der Sitzung vom 23.2 einstimmig für die Realisierung des Hallenprojektes ausgesprochen, übernimmt Vorarbeiten und bringt täglich wichtige Optimierungsvorschläge ins Projekt ein. Der 5-köpfige Vorstand steht einstimmig hinter dem Projekt, erwartet aber, dass bis zur Abstimmung die unten aufgeführten Pendenzen noch erledigt werden. Am Projekt arbeiten weitere 3 Mitglieder ausserhalb Vorstand und TK mit. Mit dem vorliegenden Schreiben sollen alle Mitglieder den gleichen Wissensstand erhalten.

Verbesserungen: Wir nehmen die Voten und Bedenken unserer Mitglieder sehr ernst, denn wir wollen eine Halle, zu der jeder JA und niemand NEIN sagen muss. Die Verbesserungen:

- Die Halle wird über ca. 7 zusätzliche Fenster verfügen
- Wir organisieren unter den Mitgliedern ein Putzteam von 8 Personen. 5 haben wir bereits gefunden. So wird ein Putzmitglied alle 2 Monate zu einem 3-4 Stunden Einsatz kommen.
- Bezüglich Hilfe haben wir die mündliche Zusage einer WK-Einheit, von 15 Mitgliedern des TV Bätterkinden und suchen Kontakt mit weiteren Helfern.
- Wir setzen uns keinen Zeitdruck beim Bezug der Halle und veröffentlichen keinen Zeitplan. Priorität hat, dass alle Mitglieder dem Projekt zustimmen.
- Die Finanzierung wird durch 2 Mitglieder sichergestellt, welche das Geld über ihre persönliche Hypothek zeitlich unbegrenzt organisieren.
- Wir sind nach wie vor überzeugt, dass es wegen der Halle nie eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags geben wird.

- Die Halle wurde um 4.50 m verlängert, so dass sie heute sogar 30x15 m gross ist. Ein separater Choreoraum wird ebenfalls grösser, als geplant.

Finanzen: Wir sind gegenüber den an der GV präsentierten Annahmen weiterhin im Plan. Zwar ergeben sich höhere Ausgaben auf der baulichen Seite (Dachsanierung, umfangreichere Schnitzelgrube, grössere Räume), doch werden ein tieferer Kaufpreis und grössere Sponsorenzusagen diese Mehrkosten ausgleichen.

Terminplan: Gegenüber den Terminen, die wir uns gesetzt haben, sind wir zur Zeit noch etwas im Vorsprung.

Technische Planung: Es ist vorgesehen, dass alle Geräte mindestens 2x vorhanden sind (2 Boden [1x Boden, 1x Tumblingbahn], 2 Sprünge [1x normal, 1x in Schnitzelgrube], 2 tiefe Reck, 2 hohe Reck [davon 1 über Schnitzelgrube], 2 Barren [davon 1 über Schnitzelgrube], 4 Balken, 2 Schaukelringe, auch 2 Garderoben, 2 Duschen und 2 Toiletten, aber natürlich nur ein grosses Trampolin, eine Musikeinrichtung, ein Spiegelraum für Choreo/Tanz, eine komplette Videoanlage und natürlich eine kleine Kaffeemaschine und ein alter Kühlschrank für Kühlbeutel bei einem Unfall.

Bauarbeiten: Aus Gründen, welche wir Euch an der Information erläutern werden, haben wir keinen Zeitdruck. Wir brauchen aber flinke Hände vor allem beim Hantieren mit Holz und Isolationen. Es wird ein Werk der heutigen Kunst- und Geräteturngeneration sein für die Zukunft. Ein Werk ALLER.

Auch gelocht muss werden für die Schnitzelgrube. Hier sind besonders „destruktive Talente“ geeignet. Zwar schüttelt der Pressluftborer recht durch... aber man kann eigentlich nichts kaputt machen ausser den Betonboden.... Die Montage sanitärer Einrichtungen und der Heizung, etwas Plättlerarbeiten, die Lampen- und Leitungsmontage, Reinigungs- und Hilfsarbeiten,

Pendenzen:

- Wir suchen noch 3 Personen, welche sich alle 2 Monate einmal für eine 3-4 stündige Putzete zur Verfügung stellen. (5 Personen haben wir bereits).
- Mit drei von 5 Mietern haben wir die letzten Details bereinigt. 2 Mieter müssen noch definitiv bereinigt werden. Bei diesen letzten Mietern geht es darum, ob wir 400 oder 700 Fr. Miete pro Monat erhalten.
- Die Baukommission überlegt sich noch, ob sie uns gewisse Auflagen bezüglich Parkplätze auferlegen will. Es stehen uns 16 Plätze zur Verfügung.
- Von sämtlichen Unternehmern erwarten wir bis Ende März die definitiven Offerten.
- In der ersten Woche April werden wir mit ihnen zusammensitzen und ausdividieren, wieviele Stunden wir selber erledigen und wieviel Ermässigung sie uns geben können.

- Alle, die am Hallenprojekt mitarbeiten, sollen je nach Engagement in einer Form verewigt werden. Die Trainerinnen arbeiten im April ein Konzept aus, was wir den Sponsoren anbieten können, z.B.
 - Aufnahme in den Pionier-Klub
 - Grosses Bild in der Halle, welches nicht aus Flächen sondern unzähligen Namen besteht. Namen all jener, welche einen Beitrag geleistet haben.
 - Jedes noch so grosse und kleine Gerät kann gesponsert werden (1 Spiegel à 80 Fr., ein Tauseil, eine Matte, eine Reckstange, etc
 - usw.
- Ausschlaggebend wird die Sitzung der Sportotto-Kommission vom 2.5. sein. Sie entscheidet, ob wir nur 145'000 Fr. Unterstützung (=20%) erhalten, ob ein Teil gar nicht subventioniert wird oder ob wir gar mehr als 145'000 Fr. erwarten können.
- Auch die Einsprachefrist der Anwohner bis am 17.4.2001 muss abgewartet werden.
- Auflagen der betroffenen Instanzen, z.B. ob wir einen Blitzableiter installieren müssen, etc, sind ebenfalls noch ausstehend.
- Der wichtigste Punkt wird das Engagement der Mitglieder sein. Wir wollen ein Projekt, das nicht mit 50 zu 49 Stimmen angenommen wird. Wir wollen ein Projekt, das durch jedermann unterstützt wird.
- Der Preis mit Herrn Steffen als Verkäufer ist fixiert. Wir werden uns aber vorbehalten, bei zu hohen Kosten nochmals mit ihm über die Bücher zu gehen.
- Wir können die Kosten senken, wenn wir folgendes Material gratis erhalten. Helft mit!!!:
 - Alu- oder Kunststoffenster als Ladenhüter bei einem Fensterhersteller (gibt es durchaus, da Fenster nur noch nach Mass bestellt werden)
 - Brandschutztüre
 - Eingangstüre und verschiedene Türen in gutem Zustand
 - Isolationsmaterial
 - Holz (Dachlatten, Balken, Holzplatten, z.B. Novopan)
 - Turnmatten 5 cm
 - Spiegel, ca. 1.50 hoch, natürlich ohne Rahmen
 - Radiatoren, Leitungen, Gas- oder Oelheizung in gutem Zustand, Boiler,
 - Schlösser für ein ganzes Schliesssystem, idealerweise mit zahlreichen Schlüsseln
 - Lavabos, Toiletten, Mischgarnituren für Dusche und Lavabo, Leitungen

- Armierungseisen
- Kleintrax, grosse Trennscheibe, grosser Pressluftborer zur Benützung
- Eternit für Ersatz Eternitdach sowie einige Ersatzziegel (Muster noch abzuklären)
- Neonlampen inkl. Gehäuse, Elektrokabel, Stromzähler, Kabelrohre, Schalter, Occasions-Staubsauger (ev. Industriestaubsauger), Kaffeemaschine, Kühlschrank (nicht zu alt), weitere Lampen.
- Sponsoren, Helfer

Dies ist die zweitletzte schriftliche Information vor der Mitgliederversammlung. Das Projekt erhielt vom Sport-Totto Verantwortlichen des Kantons das Prädikat „sehr professionell vorbereitetes und unterstützenswertes Projekt“. Wir hoffen, dass wir dies auch gegenüber unseren Mitgliedern erreichen können. Profitiert Eurerseits von der Mitwirkung und sendet uns Eure Gedanken und Hilfsangebote mittels beiliegendem Mitwirkungs-Talon.

Mit sportlichen Grüßen

Für das Projektteam „EMMENHALLE“

Armin Grübel

Präsident und Sponsoring

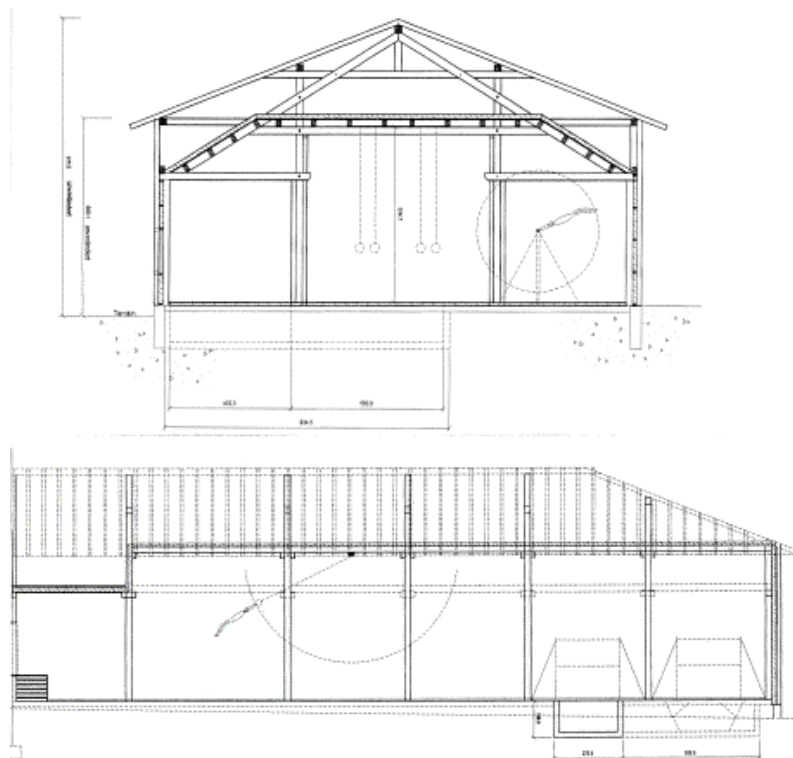
Max Ryf,

Finanzen + Projektcontrolling

Johnny Käser

Architektur, Bauleitung

Sponsoring Emmenhalle



WESHALB EINE EIGENE TRAININGSHALLE

Die Turnerinnen und Turner des Centers trainieren zur Zeit in den Hallen von Kirchberg, Bätterkinden, Jegenstorf, Utzenstorf und Rütligen, wobei nur in den Hallen von Kirchberg optimale Geräte und Abspannvorrichtungen vorhanden sind. Insgesamt werden pro Woche 82 Trainingsstunden angeboten. Der 45-minütige Auf- und Abbau der Geräte in jedem Training geht zu Lasten der Trainingsstunden. Da Trainingsmöglichkeiten speziell in den Abendstunden fehlen, verlieren wir zahlreiche Topturnerinnen beim Schulaustritt. Weiter ist es viel einfacher, Trainerinnen und Trainer für Abend- als für Nachmittagstrainings zu finden. Pro Quartal müssen rund 10 Trainings gestrichen, verschoben, gekürzt werden, weil Material oder Turnhallen für Spezialanlässe anderer Vereine vergeben werden. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der beiden Sportarten ist eine fix eingerichtete Trainingshalle mit Schnitzelgrube, permanenter Trainingsverfügbarkeit und optimalen Geräten unentbehrlich.

IN DER SCHWEIZ EINMALIGES PROJEKT

Während die rund 8 existierenden permanenten Trainingshallen der Schweiz (etwa in Magglingen) durch den Bund, die Kantone, Gemeinden oder Verbände finanziert werden, übernehmen die Eltern der 4-18jährigen Turnerinnen und Turner der Region die volle Verantwortung für die Finanzierung der EMMENHALLE. Sie leisten finanzielle Beiträge

von insgesamt mehreren Fr. 100'000 und erbringen Eigenleistungen von mehreren 1'000 Fronarbeitsstunden. Das Hallenprojekt ist nur dank professionellem Engagement der Mitglieder in den Bereichen Finanzierung, technische Ausgestaltung und Bauleitung möglich. In der Zeit einer sehr kritischen Haltung der öffentlichen Hand zu Investitionsprojekten weist **dieses Projekt für die Schweiz Vorbildcharakter auf.**

PROJEKTIINHALT

Bis Frühjahr 2002 wird die Lagerhalle der Firma Steffen-Ris zu einer kostengünstigen Trainingshalle umfunktioniert, isoliert, beheizt, mit Garderoben, Duschen, sanitären Anlagen, Ballettraum und Turnhalle versehen. Neben dem ordentlichen Trainingsbetrieb bietet diese Halle auch Möglichkeiten für Schulungen, Kurse und Trainingslager. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf Fr. 760'000. Darin sind neben dem Kaufpreis auch die Um- und Ausbaurkosten sowie der Aufwand für das noch benötigte Turnmaterial enthalten.

SPONSORINGMÖGLICHKEITEN

1. GERÄTESPONSOREN

Gerätesponsoren werden auf den entsprechenden Geräten **zeitlebens** aufgeführt:

15 Wandspiegel für Choreographie- und Tanzausbildung	je		100 Fr.
20 Matten 7 cm dick, 18 Schwedenkastenelemente	je		150 Fr.
3 Tauseile, 15 Bodenelemente. 8 Barrenholme	je		250 Fr.
10 Matten 16 cm oder 20cm dick, 5 Reckstangen	je		370 Fr.
	je		
4 Sprungbretter, 4 Faltmatten		Ri	415 Fr.
	ng		
2 Schaukelringe	je		450 Fr.
6 Matten 40 cm dick, 3 Minitrampoline	je		500 Fr.
4 Reckgerüste, 1 Schwebebalken tief	je		720 Fr.
2 Sprossenwände, 3 Schwebebalken, 2 Pferde	je		1'150 Fr.
1 moderner Sprungtisch, 1 Barren, 1 Olympiabarren	je		2'400 Fr.
1 Trampolin, 1 Tumblingbahn	je		6'000 Fr.
1 Schnitzelgrube			16'540 Fr.

2. GELDSPENDEN

Sämtliche Barspenden ab Fr. 100 werden auf einer Sponsorenliste zusammen mit anderen Leistungen zu Gunsten des Projekts Emmenhalle aufgeführt und an gut

sichtbarer Stelle verewigt.

3. HALLENPIONIERE

Wer hohe Sponsoringbeiträge leistet (Bargeld oder geldwerte Leistungen) gehört zu den Hallenpionieren und erhält einen Anteilschein an der Emmenhalle.

Fr.	1'000	Anteilschein in Bronze
Fr.	5'000	Anteilschein in Silber
Fr.	10'000	Anteilschein in Gold

Selbstverständlich werden die Hallenpioniere bei allen Center-Anlässen als Ehrengäste eingeladen und entsprechend behandelt. Ihre Namen werden zudem beim Halleneingang eingraviert.

4. FRONARBEIT

Arbeitsleistungen (Fronarbeit) von Einzelpersonen, Gruppen oder Vereinen werden ab 10 Arbeitsstunden ebenfalls auf der Sponsore

SPONSORING FÜR EIN EINMALIGES PROJEKT

Trotz der Unterstützung durch das Sport-Toto sind wir für dieses in der Schweiz einmalige Projekt dringend auf weitere Sponsorenbeiträge und Spenden angewiesen. Sämtliche Unterstützungen sollen allen in Erinnerung bleiben. Der Name jedes Sponsors wird deshalb in der permanenten Trainingshalle verewigt. Bitte beachte Sie die Innenseite dieser Broschüre und **füllen Sie zu diesem Zweck bitte das Sponsoren Beiblatt aus.**
Herzlichen Dank!

Projektverfasser	Gym Center Emme	
Projektleitung	Werner Bill Winkelriedstrasse 27 3315 Bätterkinden	032 / 636.52.15 (G) 032 / 665.02.02 (P)
Sponsorin	Armin Grübel Dammweg 6 3427 Utzenstorf	032 / 665.03.11 (G) 032 / 665.03.10 (P)
Bauleitung	Jonas Käser Schmittenrain 26 4955 Gondiswil	062 / 962.02.60 (P)

In Zusammenarbeit mit

Amt für Sport des Kantons Bern
Andreas Sommer
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern

Die Umbauzeit mit ihren Helfern

Zwischenbericht zu unserer Halle - der EMMENHALLE

Der grosse Tag der geschlossenen Wand

Während rings herum Tage der offenen Türe begangen werden, erlebten die anwesenden Helfer am 24. November einen besonders besinnlichen Augenblick – den Tag der geschlossenen Wände. Nach 6 Monaten Arbeit ist die Wand zu, die Halle geschlossen. Wir bleiben nach getaner Arbeit einen Augenblick nachdenklich in der gespenstisch grossen Halle stehen. Die Decke fertig, die Heizung montiert (hat in der Zwischenzeit bereits mal böse geleckert), die Wände alle an ihrem Platz, die Lampenkabel hängen von der Decke.

Keine Maschine, kein Lastwagen wird mehr die Halle betreten. Seit heute die Wand den Halleneingang geschlossen hat, spüren wir, dass das Ende der Bauarbeiten näher rückt.

Die Halle ist ungeheuer gross

Die erste Hallenlampe ist provisorisch montiert. Sie leuchtet gespenstisch über die ganze Halle und lässt ein riesiges Loch im Dunkeln erkennen. Je mehr man sich diesem Loch nähert, desto mehr sucht man die Wasserhähnen – vergebens, das Loch ist kein Hallenbad sondern wird einmal die Schnitzelgrube. Am Rand stehen bereits die Backsteine für deren Wände bereit.

Wir werden eine richtige Kletterwand haben...

Emsig erstellt eine kleine Gruppe von Kletterfanatikern eine riesige Kletterwand in unserer Halle. Die Kletterer werden die Halle in unserer Abwesenheit verwenden können, und auch wir können mal bis 6 oder 7 Meter die Wände hoch gehen können, wenn es uns am Boden nicht mehr gefällt.

Was bleibt zu tun?

Es verbleiben hunderttausend kleine Arbeiten, welche alle richtig erledigt sein müssen. Die wichtigsten und grössten sind:

- Die ganze Decke wird zwischen Weihnachten und Neujahr von oben her isoliert (Plastik verlegen, verkleben, Isolation darüber rollen.)

- Bald ist die Isolation der Kletterwand fertig. Die Wand gegen die Garderobe muss noch isoliert und mit Novopan abgedeckt werden. Hier werden anschliessend die Sprossenwände montiert.
- Die Wände der Schnitzelgrube müssen mit rund 1000 Backsteinen verkleidet werden, dann wird Beton dahinter gegossen. Beton haben wir schon viele m3 eingebracht, alles durch einen grossen Sponsoren zur Verfügung gestellt.
- Die Sanitärarbeiten gehen nun so richtig los. Toiletten, Leitungen, Lavabos, ein Feuerlöschposten und zuletzt natürlich die Duschen müssen montiert, Löcher in Böden und Wände gebohrt und das Ganze angeschlossen werden. Auch die Toiletten und Lavabos haben wir von grosszügigen Spendern bereits gratis erhalten.
- Bei der Eingangstüre muss ein Stück Wand ersetzt werden. Auch diese Türe erhielten wir wie so vieles gratis, sie wird ein Bijou sein.
- Die ersten Bodenelemente sind eingetroffen. Sie müssen auf einem genauen Holzrost verlegt werden. Doch vorher kommen Dachpappe und Isolationsmaterial darunter.
- Noch weit weg sind die Erstellung der Garderobe und der Choreoraum. Sie müssen genau gleich wie der Blitzschutz noch etwas länger warten.
- Ja, und dann irgend einmal die Geräte. Schaukelringe, Seile, Sprossenwände, Pferde, Barren und sogar Matten sind bereits in der Halle. Die Geräte werden zuletzt das Tüpfchen aufs I sein.

Am 13./14. April geht's los !

An diesem Tag finden die Berner KUTU-Mannschaftsmeisterschaften bei uns in Utzenstorf statt. Wird es dann wohl noch nach frischer Farbe riechen, wenn Turnerinnen und Turner aus der ganzen Schweiz darin einturnen werden?

Auch Du kannst etwas zu dieser Halle beitragen

Für einige wird dieser Brief nichts Neues bringen, da sie ohnehin regelmässig in der Halle arbeiten und immer wieder da sind, wenn man sie braucht. Einige werden auch eine gewisse Befriedigung empfinden, wenn sie wissen, dass ihr Sponsoringbeitrag uns einen riesigen Schritt weiter bringt. Einige werden aber sicher auch noch mithelfen müssen, sei es als weitere Sponsoren oder als Helfer an den Samstagen, damit wir das letzte Drittel nach den Feiertagen mit dem gleichen Elan zu einem guten Ende führen können.

In diesem Sinne fordern wir alle Menschen

- **mit zwei Armen**
- **mit zwei Beinen**
- **mit einem Kopf** (auch jene, die sich bisher noch im Hintergrund gehalten haben)

auf, an den Samstagen ab 8 oder 9h in die Emmenhalle (Bahnhofstrasse 5, Utzenstorf) zu kommen und mit Hand anzulegen. Macht Werbung bei Kollegen, Gleichgesinnten,

Pensionierten, Turnern, in der Familie. Denn nur gemeinsam bringen wir das einmalige Werk für unseren Sport und unsere Jugend zu Ende.

Einweihung noch offen

Wir werden in den nächsten Wochen den Termin für die offizielle Einweihung festlegen. Wir tun dies möglichst früh, damit wirklich alle, welche an diesem Werk mitgearbeitet haben, auch daran teilnehmen können.